Linde-Post

Hauszeitung Jahrgang 27 | Ausgabe Nr. 63 | Herbst 2024

Erweiterungsbau und Sanierung Betagtenzentrum Linde 2023–2024

Betagtenzentrum Linde Grosswangen

Das Wohn- und Pflegezentrum in Ihrer Nähe

Inhaltsverzeichnis und Impressum

Editorial Jacqueline Meier 3

Bewohner: Ein-/ Austritte / Geburtstage / Jubiläen Yvonne Wiederkehr 4–5

Personal: Eintritte / Jubiläen Isabella Wüest 6–8

Lernende: Ausbildungsabschlüsse und Ausbildungsstart Isabella Wüest 9

Kurzportrait der Lernenden Lernende Pflege, Hauswirtschaft u. Küche 10–11

Neue Mitarbeitende stellen sich vor Sekretariat, Caféteria Stationsleitung 11–12

Sommerfest für die Mitarbeitenden Jacqueline Meier 13

Die Redaktion war dabei… Isabella Wüest 14–15

Ausflug auf den Erlebnishof Burgrain Lara Lopes 16

Verwöhnwoche mit den Zivi's Zivi's 17–18

Grundkurs Integrative Validation Jacqueline Meier 19

Vorschau Krankensalbung, Gedenkgottesdienst und Basar Isabella Wüest 20

Berichte und Dankesworte zum Erweiterungsbau Diverse 21–27

Regelmässige Veranstaltungen Jacqueline Meier 28

Impressum

Herausgeber/Redaktion	Redaktionsteam/Betagtenzentrum Linde, 6022 Grosswangen
Texte	Die Zeitung steht den Bewohnern, dem Personal sowie deren Angehörigen und anderen Interessierten offen für Beiträge.
Gestaltung/Fotos	Sekretariat/Ressortleiter
Erscheinungsweise	2 x jährlich – Frühling und Herbst
Redaktionsschluss	Für Ausgabe Frühling: 20. April / Herbst: 20. September
Auflage	500 Exemplare
Kosten	Die Kosten für den Druck und das Layout der Linde-Post werden von der Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Betagtenzentrum Linde übernommen. QR-IBAN CH88 0630 0016 1872 1720 9

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde des Betagtenzentrum «Linde»

Mit Weitsicht und Tatkraft in die Zukunft

Herzlich willkommen zu einem bedeutenden Moment für das Betagtenzentrum Linde!

Wir feiern den erfolgreichen Abschluss der Erweiterung und Sanierung, welcher unser Engagement für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger unter Beweis stellt. In einer Zeit, in der die Bedürfnisse und Ansprüche im Alter immer wichtiger werden, haben wir uns zum Ziel gesetzt, moderne und zeitgemässe Wohn- und Betreuungsangebote zu schaffen. Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf die neuen, einladenden Räume werfen, die ein Gefühl von Behaglichkeit vermitteln, sowie auf den liebevoll gestalteten Demenzgarten, der den Bewohnenden einen geschützten Rückzugsort im Freien bietet. Dieses Projekt ist nicht nur ein Gewinn für die Bewohnenden, sondern auch für die engagierten Mitarbeitenden, die in einem attraktiven Umfeld arbeiten können.

Das Betagtenzentrum Linde nimmt heute mit 52 Pflegebetten eine wichtige Aufgabe für die Pflegeversorgung der Gemeinde Grosswangen und der Region wahr. Zudem werden als Entlastungsangebot zwei Tagesplätze angeboten.

In den letzten Jahren haben sich im Bereich der stationären Betreuung und Pflege zunehmend Markt- und Wettbewerbsstrukturen entwickelt. Diese Entwicklung wurde durch die Einführung der neuen Pflegefinanzierung noch verstärkt. Mit dieser wurden die Heimbewohnenden von der Finanzierung der Pflegeleistungen bis zu einem geringeren und limitierten Restbetrag befreit. Damit verfügt ein grösserer Teil der älteren Bevölkerung über ein ausreichendes Vermögen, um sich den Heimaufenthalt (Grundtaxe) selbst zu finanzieren. Dies ist verbunden mit der Möglichkeit der freien Wahl des Heims (soweit entsprechende offene Plätze zur Verfügung stehen) und mit steigenden Ansprüchen an eine kundenorientierte und individualisierte Leistung. Somit steht auch das Betagtenzentrum Linde in einem Markt, in dem es sich gegenüber der Konkurrenz bewähren und für seine Kunden attraktiv bleiben muss.

Mit Weitsicht und Tatkraft meistern wir die Herausforderungen und schaffen ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Angebot.
In einer Welt, die sich ständig wandelt, ist es unser Ziel, den Bedürfnissen und Wünschen unserer älteren Generation gerecht zu werden. Mit innovativen Ansätzen und einem klaren Fokus auf Lebensqualität und Gemeinschaft gehen wir einen bedeutenden Schritt in die Zukunft. Lassen Sie uns gemeinsam entdecken, wie wir das Betagtenzentrum Linde zu einem Ort der Begegnung, des Wohlbefindens und der Inspiration gestalten konnten.

Jacqueline Meier, Zentrumsleitung BZ Linde

Bewohner

Eintritte–Austritte–Jubiläen–Geburtstage

Mai 2024 – September 2024 (ohne Kurzzeitaufenthalter)
Wir heissen herzlich willkommen:

Kurmann Franz am 10.06.2024
Kaufmann Fridolin am 07.08.20204
Oke Thla Hlontsching am 29.08.2024
Häller Nina am 17.09.2024

Bucher Annemarie
20.06.2024

Wüest Rita
01.07.2024

Meier Margrit
24.07.2024

Troxler Lisbeth
02.08.2024

Ischi Urs
19.08.2024

Bossart Sabine
02.09.2024

Meyer Moritz
02.09.2024

Stirnimann Hans
02.09.2024

Meier Hedwig
12.09.2024

Kocher Ursula
17.09.2024

Rohrhirs Theres
18.09.2024

Jubiläen

Wir gratulieren zu folgenden runden, halbrunden oder sehr hohen (ab 96 Jahren) Geburtstagen:

zum 95. Geburtstag

Meyer-Bossard Hans
am 09.06.2024

zum 97. Geburtstag

Rölli Marie
am 03.07.2024

zum 96. Geburtstag

Müller Lisbeth
am 25.08.2024

zum 85. Geburtstag

Schmidlin Hilda
am 1.8.2024

Wir gedenken den verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohner

Schmidlin-Bühlmann Josef, 20.05.2024
Duss Blanca, 29.05.2024
Hess Finy, 12.06.2024
Wettstein Paula, 05.07.2024
Lischer Alois, 15.07.2024
Müller Alois, 23.07.2024
Stalder Margrith, 25.07.2024
Schmidlin-Muri Josef, 01.09.2024

Wenn die Zeit endet, beginnt die Ewigkeit

Personal

Ohne Kurzzeitaushilfen

Eintritte Mai 2024 – September 2024
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit:

Pflegedienst

Imgrüth Gerda
Stationsleitung
1. Stock
seit 01.06.2024

Pflegedienst

Zurfluh Jana
3. Stock
seit 01.06.2024

Pflegedienst

Häfliger Monika
1. Stock
seit 01.07.2024

Pflegedienst

Stalder Mirjam
3. Stock
seit 01.08.2024

Pflegedienst

Glanzmann Andrea
1. Stock
seit 15.08.2024

Nachtwache

Molliqaj Erlida
seit 01.09.2024

Pflegedienst

Sommerhalder Sandra
1. Stock
seit 01.09.2024

Pflegedienst

Sibilia Anthony
3. Stock
seit 01.09.2024

Hauswirtschaft

Wechsler Gisela
Caféteria
seit 15.06.2024

Sekretariat

Wiederkehr Yvonne
Finanzen
seit 01.07.2024

Pflegedienst Ausbildung

Bättig Jana
3. Stock
seit 01.08.2024

Pflegedienst Ausbildung

Lötscher Melanie
3. Stock
seit 01.08.2024

Pflegedienst Erwachsenen-Nachholbildung*

Lian Oke Tin Tial Ngun
1. Stock
seit 01.08.2024

Ausbildung Koch

Roth Sonja
seit 01.08.2024

***Beginn Erwachsenen-Nachholbildung nach Angestelltenverhältnis als Fachfrau Hauswirtschaft**

Ausbilldung Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft

Zürcher Lisa
seit 01.08.2024

Dienst-Jubiläen

35 Jahre
am 01.07.2024

Fischer Irene

20 Jahre
am 01.06.2024

Lüthi Christa

20 Jahre
am 16.07.2024

Felber Vreni

20 Jahre
am 01.09.2024

Meyer Marietheresia

15 Jahre
am 07.09.2024

Felber Monika

10 Jahre
am 01.05.2024

Achermann Marion

10 Jahre
am 01.09.2024

Durrer Sandra

5 Jahre
am 01.05.2024

Mehr Gisela

5 Jahre
am 01.06.2024

Kränzlin Stefanie

5 Jahre
am 15.08.2024

Mäder Heidi

Die Profis von Heute...

... Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Am 19. Juni wurde im Betagtenzentrum Linde gefeiert. Die Mitarbeitenden und Bewohnenden gratulierten den Absolventen, die erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfung bestanden haben. Es war ein besonderer Moment, der die harte Arbeit, das Engagement und die Entschlossenheit unserer Auszubildenden würdigte.

Insgesamt haben sechs Lernende ihre Prüfungen erfolgreich abgelegt. Sie dürfen sich nun auf ihren wohlverdienten Abschluss freuen. Es sind dies:

Hintere Reihe von links:
Ronissca Anton George, Fachfrau Gesundheit EFZ, Gian Steinmann, Fachmann Betreuung EFZ, Janine Blum, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ, Tabitha Schütz, Fachfrau Betreuung EFZ,
Vordere Reihe von links:
Lynn Fischer, Fachfrau Gesundheit EFZ, Lea Stadelmann, Fachfrau Betreuung EFZ

«Wir sind stolz auf jeden Einzelnen von euch. Ihr habt nicht nur euer Wissen und eure Fähigkeiten unter Beweis gestellt, sondern auch Teamgeist und Durchhaltevermögen gezeigt»

Im Anschluss erhielten die Lernenden ein Geschenk als Anerkennung für ihre Leistungen. Die Freude und der Stolz waren in den Gesichtern der Absolventen deutlich sichtbar.

Für die weitere berufliche und private Laufbahn wünschen wir viel Freude, Glück und alles Gute. Wir sind überzeugt, dass ihr mit eurem Wissen und euren Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag in der Arbeitswelt leisten werdet.

Es freut uns ausserordentlich, dass wir mit **Lea Stadelmann**, FaBe 3. Stock, **Lynn Fischer**, FaGe 1. Stock, **Tabitha Schütz**, FaBe 2. Stock und **Janine Blum**, Fachfrau Hauswirtschaft, vier junge Fachfrauen gewinnen konnten.

Den Berufsausbildenden gehört an dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön für ihr grosses Engagement. Die Lernenden profitieren während ihrer Ausbildungszeit von einer guten Führung und Unterstützung.

....Ausbildungsstart im Sommer 2024

Am 1. August 2024 haben eine Lernende in der Nachholbildung, zwei Lernende in der Pflege, eine Lernende in der Hauswirtschaft und eine Lernende in der Küche ihre Ausbildung begonnen.

Alle fünf Auszubildende stellen sich in dieser Linde-Post-Ausgabe persönlich kurz vor (Seite 10–11). Der Start in die Ausbildung ist allen gut gelungen und wir wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Genugtuung in ihrem tollen Beruf!

Isabella Wüest, Sekretariat

die «neuen» Auszubildenden stellen sich vor

Mein Name ist **Jana Bättig**. Ich wohne in Buttisholz und bin 16 Jahre alt. In der Freizeit gehe ich sehr gerne in den Blauring. Das Ausreiten mit dem Pferd, zusammen mit meinen Kolleginnen, geniesse ich sehr. Als Jungschützin macht es mir Spass, meine Fähigkeiten im Schiessen weiterzuentwickeln. Ich bin im Schützenverein Buttisholz und im Kavallerierverein Ruswil. Im Sommer 2024 habe ich meine obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Ich habe mich für FaGe entschieden, da ich sehr gerne Zeit mit Menschen verbringe und ihnen helfe. Darum freue ich mich sehr auf die Lehre in der Linde.

Jana Bättig
Lernende Fachfrau Gesundheit

Mein Name ist **Tialku Lian**. Ich bin 28 Jahre alt und wohne mit meinem Mann in Willisau. Meine Freizeit verbringe ich oft mit meinem Mann und meinen Geschwistern. Ich wandere sehr gerne in den Bergen. Meine Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft habe ich bereits im Betagtenzentrum Linde absolviert und durfte in der Linde 8 Jahre lang Berufserfahrungen sammeln.

Das Betagtenzentrum Linde hat mir die Möglichkeit gegeben und die Türe geöffnet, damit ich einen neuen Beruf erkunden kann. Ich begann im August 2024 meine zweite Ausbildung als Fachfrau Gesundheit. Ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung und bedanke mich herzlich bei allen Mitarbeitenden und Bewohnenden. Ich freue mich weiterhin auf ein gutes Miteinander.

Lian Tialku
Lernende Fachfrau Gesundheit Nachholbildung

Ich heisse **Melanie Lötscher** und bin 16 Jahre alt. Ich wohne mit meinen Geschwistern und meinem Vater in Grosswangen. In meiner Freizeit spiele ich gerne Querflöte und unternehme gerne Sachen mit meiner Familie und Freunden. Im Sommer 2024 habe ich meine obligatorische Schulzeit in der Schule Grosswangen abgeschlossen. Nun beginne ich im Betagtenzentrum Linde in Grosswangen meine Lehre als Fachfrau Betreuung EFZ. An diesem Beruf gefällt mir die Zusammenarbeit im Team und das vielfältige Arbeiten. Mein Ziel ist es, den älteren Menschen im Alltag zu helfen und sie zu unterstützen. Ich freue mich auf eine lehrreiche Zeit und eine gute Zusammenarbeit.

Melanie Lötscher
Lernende Fachfrau Betreuung

Mein Name ist **Sonja Roth** und ich bin 17 Jahre alt. Ich wohne gemeinsam mit meinen Eltern und meinen drei jüngeren Schwestern in Ebersecken. Vom August 2023 bis Juli 2024 habe ich ein Agri Praktikum (Hauswirtschaftsjahr) bei einer Bauernfamilie in Rain absolviert. Nun freue ich mich sehr auf meine Ausbildung zur Köchin EFZ im Betagtenzentrum Linde. In meiner Freizeit helfe ich sehr gerne zu Hause bei unseren Kleintieren mit, aber ich bin auch gerne mit Kolleginnen unterwegs. Gerne probiere ich zu Hause neue Rezepte aus und koche für meine Familie. Da mich der Kochberuf sehr interessiert, habe ich mich im Betagtenzentrum Linde für eine Schnupperlehre entschieden und es hat mir sehr gut gefallen. Ich freue mich sehr auf die Lehrzeit.

Sonja Roth
Lernende Koch

Mein Name ist **Lisa Zürcher**. Ich bin 15 Jahre alt und wohne in Gettnau. Ich lebe mit meiner Mutter und meiner Schwester zusammen. Ich habe drei Katzen, mit denen ich gerne spiele. Im Jahr 2024 habe ich meine obligatorische Schulzeit abgeschlossen. Danach habe ich eine Triage in Sursee gemacht. In der Triage bin ich zwei Tage pro Woche in die Schule gegangen und habe sechs Monate lang ein Praktikum in der Hauswirtschaft absolviert. Jetzt erlerne ich in der Linde Praktikerin Hotellerie- Hauswirtschaft EBA. Mir gefällt an dem Beruf, dass ich viel Abwechslung habe und die Linde sauber halten kann.

Lisa Zürcher
Praktikerin Hotellerie-Hauswirtschaft

Mitarbeitende stellen sich vor

Mein Name ist **Yvonne Wiederkehr**. Ich bin 45 Jahre alt und in Kottwil aufgewachsen. Seit gut 20 Jahren wohne ich in Grosswangen. Mit meinem Mann Guido führen wir einen Landwirtschaftsbetrieb in Huben.
Wir haben 3 Kinder im Teenie-Alter: Elia (15), Jara (13) und Aron (11).
In meiner Freizeit spiele ich regelmässig Volleyball im VBC Ettiswil. Auch gehe ich sehr gerne wandern und geniesse die Zeit mit meiner Familie. Im Winter sind wir so oft es geht auf der Skipiste unterwegs. Zudem engagiere ich mich im Gemeinnützigen Frauenverein Grosswangen.
Diesen Sommer habe ich die Möglichkeit erhalten, meine Arbeit im Sekretariat im Betagtenzentrum Linde aufzunehmen. Die Arbeit ist für mich eine tolle Abwechslung und Bereicherung zur Mitarbeit auf dem Landwirtschaftsbetrieb. An der Arbeit schätze ich vor allem den Kontakt mit den Bewohnenden und den Mitarbeitenden sowie die Vielseitigkeit meiner Arbeitsstelle. Ich freue mich sehr, teil vom BZ-Team zu sein.

Yvonne Wiederkehr
Sekretariat, Finanzen

Ich heisse **Gerda Imgrüth** und bin seit dem 1. Juni 2024 im Betagtenzentrum Linde als Stationsleitung im 1.OG angestellt. Ich wohne in Ruswil und habe 2 erwachsene Kinder.
Schon seit mehr als 20 Jahre arbeite ich in der Pflege, dies vor allem in der Langzeit. Meine Ausbildung zur Pflegefachfrau HF habe ich bei der Spitex Luzern gemacht. Es war ein schöner Einblick in eine für mich neue Welt. Ich habe aber relativ schnell bemerkt das mein Herz für die Langzeitpflege schlägt.

Gerda Imgrüth
Stationsleitung 1. Stock und Pflegefachfrau HF

Mein Name ist **Judith Steinmann** und ich bin 1970 geboren. Ich bin in Ebersecken aufgewachsen, habe dort die Primarschule und in Nebikon die Sekundarschule besucht. Nach meiner Lehre als Bäcker-Konditorin absolvierte ich Weiterbildungen und arbeitete drei Saisons im Flumserberg. Nach einigen Jahren wurde bei mir das Bäcker-Asthma festgestellt und ich musste mich neu orientieren. Ich nutzte diese Gelegenheit und begann mit 26 Jahren eine vierjährige Lehre als Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin HHF in Baldegg. Dieser interessante Beruf übte ich sechs Jahre im Wohn- und Pflegezentrum Berghof in Wolhusen aus. Mit der Gründung einer Familie mit meinem Ehemann Kurt gab ich die berufliche Tätigkeit auf und war Vollzeit-Mami. Mit unseren drei Kindern Livia (2006), Lars (2008) und Lena (2011) wohnen wir auf dem wunderschönen Esch in Ebersecken. Meine Freizeit verbringe ich gerne im Garten, auf dem Rennvelo, in der Natur und mit meiner Familie.

Es freut mich sehr, dass ich seit Februar 2024 Mitarbeiterin in der Cafeteria im Betagtenzentrum Linde bin. Ich fühle mich sehr wohl und es macht mir Spass zwei Tage in der Woche für die Bewohnenden, für Gäste und die Mitarbeitenden zu arbeiten.

Judith Steinmann
Mitarbeitende Hauswirtschaft/Caféteria

Ich heisse **Gisela Wechsler** und wohne mit meiner Familie auf dem schönen Leidenberg in Grosswangen. Dort bewirtschaften wir einen Landwirtschaftsbetrieb und schätzen das Leben und Arbeiten in und mit der Natur sehr.
Ich bin offen, kontaktfreudig und vielseitig interessiert und bin oft mit dem Velo unterwegs. In meiner Freizeit stricke und nähe ich sehr gerne und ein gutes Buch liegt immer bereit. Ich verbringe gerne Zeit mit Menschen, interessiere mich für deren Lebenseinstellungen und -Geschichten und mag tiefgründige Gespräche.
Seit Mitte Juni 2024 bin ich Teil des Linde-Teams und arbeite in der Cafeteria und im Speisesaal. Diese abwechslungsreiche Arbeit gefällt mir und es ist mir wichtig, dass ich meinen Beitrag leisten kann, damit sich die Bewohnenden der Linde wohlfühlen. Ich freue mich über jede Begegnung mit Bewohnern und Gästen und an jedem geführten Gespräch.

Gisela Wechsler
Mitarbeitende Hauswirtschaft/Caféteria

Sommerfest für die Mitarbeitenden

Ende Juni 2024 durften die Mitarbeitenden des Betagtenzentrum Linde bereits auf ein wohlbefrachtetes halbes Jahr zurückblicken. Mit dem Baubeginn der Erweiterung Betagtenzentrum Linde im Frühling 2023, wurde ein wichtiger Meilenstein gesetzt. Ende Juni 2024 war der Erweiterungsbau fast fertigerstellt, die Reinigungsarbeiten und der interne Umzug der Bewohnenden wurde geplant und kam ab Mitte Juli 2024 zur Umsetzung. Gemeinsam wurde im Alltag, an Sitzungen und in Arbeitsgruppen viel bewirkt.

«Mit Weitsicht und Tatkraft in die Zukunft.»

All die Veränderungen in der Institution, die Ausführungen des Erweiterungsbaues und die tägliche Arbeit zum Wohle der Bewohnenden, erforderten von den Mitarbeitenden eine hohe Flexibilität, Engagement und einen motivierten Einsatz.

Ein grosses Dankeschön für dieses Engagement, gehörte am 27. Juni 2024 den Mitarbeitenden. Sie wurden zu einem Grillabend im gemütlichen Rahmen im Betagtenzentrum Linde eingeladen.

Um 18.00 Uhr wurden alle Mitarbeitenden mit einer Rede der Zentrumsleitung begrüsst und zum Apèro eingeladen.

Anschliessend durften sich alle an einem leckeren Salat- und Grilladenbuffet bedienen.

Ein feines Dessert rundete den kulinarischen Abend ab. In angeregten Gesprächen genossen wir diesen wunderbaren Sommerabend.

Jacqueline Meier, Zentrumsleitung

die Redaktion war dabei...

… bei der Klausur des Leistungsteams.

… beim beliebten Mai-Tanz.

… am ersten Tag der Ausbildung, als die Lernenden von den Ausbildungsverantwortlichen viele Informationen erhielten.

… bei der Weiterbildung Gerontologie für das Pflegepersonal und die freiwilligen Mitarbeitenden.

… als die Lernenden mit den Bewohnenden vom 2. + 3. Stock brätelten.

… als drei Firmlinge in Begleitung mit Katechetin Petra Fischer und dem Aktivierungsteam, zusammen mit einigen Bewohnenden Wegweiser kreierten, um die Aussen- und Innenumgebung zu schmücken.

… noch einige Impressionen aus der Verwöhnwoche.

… als der Gemeinderat Glückwünsche an Hans Meyer zum 95. Geburtstag und an Lisbeth Müller zum 96. Geburtstag überbrachte.

… als mit Sonja Reinert ihre wohlverdiente Pensionierung gefeiert wurde.

…noch einige Impressionen von der Lehrabschlussfeier.

Ausflug auf den Erlebnishof Burgrain in Alberswil

Am Montag, 24. Juni 2024, war sehr schönes Wetter und wir haben einen Ausflug mit sieben Bewohnenden, drei Lernenden und drei Fachpersonen auf den Erlebnishof Burgrain in Alberswil gemacht.

Der Ausflug wurde durch die drei FaBe Lernenden des 2. Lehrjahres organisiert. Wir sind am Nachmittag mit dem ÖV zum Erlebnishof gefahren. Als erstes haben wir uns den grossen Bauernhof angeschaut und die vielen Tiere beobachtet. Es gab Kühe, Pferde, Schweine und auch Hasen.

Ausserdem konnte man auch die schöne Natur betrachten. Anschliessend haben wir noch den schönen Hofladen besucht, wo man viele grossartige und selbstgemachte Waren kaufen konnte.

Zum Schluss haben wir alle gemeinsam im Restaurant ein feines Dessert genossen. Alle konnten sich dann eine feine selbstgemachte Glace oder ein Süssgebäck mit einem Getränk dazu aussuchen.

Wir alle erlebten zusammen einen schönen Nachmittag und die Bewohnenden zeigten grosse Freude daran.

Lara Lopes, FaBe Lernende 2. Lehrjahr

Verwöhnwoche mit den Zivis

ZSO Nord-West Zivilschutzangehörige engagierten sich während Einsatzwoche im Betagtenzentrum in Grosswangen

Jeweils während zwei Wochen im Jahr – eine im Frühling und eine im Herbst – leisten die Angehörigen der Zivilschutzorganisation (ZSO) Nord-West in der Funktion „Betreuer" ihre Einsätze in verschiedenen regionalen Alters- und Pflegezentren. Das Betagtenzentrum Linde in Grosswangen nutzt dieses Angebot alljährlich im Herbst und so durften sechs Zivilschutzangehörige auch in diesem Jahr ihren Dienst dort antreten. Während die Einsatzwoche in den vergangenen Jahren stets eine ganze Arbeitswoche umfasste, startete der Einsatz in diesem Jahr erst am Dienstag, 17. September, und endete am Freitag, 20. September. Grund hierfür ist die letztjährige Zusammenlegung mehrerer ZSOs und damit einhergehend eine gewisse Umstrukturierung in der Planung und Organisation.

Nichtsdestotrotz konnten diverse bewährte Elemente aus den vergangenen Jahren auch in diesem Jahr umgesetzt werden. Die von Seiten des Betagtenzentrums mit der Planung und Organisation betrauten Aktivierungsfrauen, Regula Greppi und Vreni Felber, hatten sich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass Zivilschützer für Grosswangen eingeteilt wurden, welche bereits in vergangenen Jahren dort ihren Dienst leisteten. Drei der sechs Zivis kannten dadurch die Linde und ihre Abläufe aus vergangenen Einsätzen bereits bestens, was eine reibungslose und gelungene Durchführung der Einsatzwoche begünstigte. „Das läuft teilweise schon ohne Worte, die Zivilschützer übernehmen spezielle Aufgaben, die sie aus den letzten Jahren kennen, ohne Anweisungen", sagt Regula Greppi. Die Linde nutzt die Anwesenheit der Zivilschützer alljährlich, um ein Programm durchzuführen, für welches ansonsten die personelle Kapazität fehlt. Unter dem Motto „Verwöhnwoche" stehen die Bewohnenden sowie deren Wünsche im Zentrum.

Jeden Tag wurden drei bis vier Busse vollgeladen und Ausflüge unternommen. So besuchten am Dienstagnachmittag gleich 19 Bewohnende das Kloster Baldegg. Begleitet wurden sie zusätzlich zu den Zivilschützern von Vreni Felber und Regula Greppi sowie diversen Lernenden aus der Linde. Neben einem Kaffee und Dessert in der Klostercafeteria konnte, wer wollte, auch noch einen Moment der stillen Andacht in der Klosterkirche geniessen.

Am Mittwochnachmittag konnten die Bewohnenden entscheiden, ob sie eine Fahrt mit Kaffeehalt im Schwarzenberg, einen Besuch im Pony in Sigigen, der Besuch des Landwirtschaftsmuseums in Burgrain oder auch einen gemütlichen Märchennachmittag in der Linde selbst bevorzugen würden.

Donnerstags stand am Nachmittag erneut ein gemeinsamer Ausflug an. Gleich vier Busse machten sich auf den Weg zum Landgasthof Mühleholz in Retschwil, wo feine Fleischplättli auf die Ausflüglerinnen und Ausflügler warteten. Ausserdem überraschte Lukas Niffeler die Bewohnenden der Linde. Niffeler hatte seinerseits als Zivilschützer während rund zehn Jahren alljährlich seinen Einsatz in der Linde geleistet und war altersbedingt in diesem Jahr zum ersten Mal nicht mehr dabei. Trotzdem liess er es sich nicht entgehen, nach Absprache mit Vreni Felber und Regula Greppi, einen Ausflug mitzumachen, wofür er extra einen Tag frei genommen hatte. „Das zeigt, welche gegenseitige Wertschätzung zwischen den Zivilschützern und uns von der Linde besteht", betonte Vreni Felber.

Am Morgen wurden jeweils auch kleinere Ausflüge unternommen oder in der hauseigenen Cafeteria der Linde Spiele gespielt. Selbstverständlich durfte auch in diesem Jahr der eine oder andere Jass nicht fehlen – eine Tradition, welche von den Bewohnenden und Zivis gleichermassen geschätzt wird.

Der Einsatz endete für die Zivilschutzangehörigen am Freitagnachmittag, welcher gemütlich mit Kaffee und Kuchen beim „Wunschkonzert", wobei Liederwünsche der Bewohnenden gespielt wurden, in der Linde ausklang.

Zivi Michael Hausheer

Fotolegende: Hintere Reihe:Joel Spitaleri, Lorenzo Varrone, Luca Maccarone, David Ehrsam, Michael Hausheer
Vorderer Reihe: Vreni Felber, Lea Stadelmann, Regula Greppi, Samuel Rentsch

Grundkurs Integrative Validation nach Richard® (IVA)

Ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz
Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz gehört zu den schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben in Kranken- und Pflegeeinrichtungen. Die Integrative Validation nach Richard® ist eine wertschätzende Methode für den Umgang, die Begleitung und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Es benötigt hierzu neben Toleranz des Anders-Seins eine personzentrierte Grundhaltung und die Bereitschaft den Betroffenen in seinem Anders-Sein zu lassen, ihn in seiner Ich-Identität zu unterstützen. Begleitende benötigen gerade in den Anfängen der Erkrankung ein hohes Mass an Sensibilität. Nur so können die Wünsche der Betroffenen nach Autonomie und Selbständigkeit Berücksichtigung finden und eine Konfrontation mit Defiziten vermieden werden. Denn diese sind häufig Ursache für überfordernde Situationen, die Angst, Scham und Stress auslösen.

Im weiteren Verlauf befinden sich Menschen mit Demenz häufig in ihrer lebendigen Innenwelt und erleben Bruchstücke wichtiger Lebensereignisse nach. Sie brauchen Menschen, die sie bestätigen, die sie in ihrer inneren Erlebenswelt begleiten und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit geben. Die Integrative Validation nach Richard® geht aus von einer ressourcenorientierten Sicht und begegnet diesen Menschen, indem deren Gefühle, Antriebe und Lebensthemen wahrgenommen, angesprochen und für gültig erklärt werden. In den Kursen werden die Mitarbeitenden bei ihrer bedeutenden Arbeit unterstützt. Sie werden in ihrem Erfahrungswissen bestätigt und ihnen werden neue Wege aufgezeigt.

Nationale Demenzstrategie Schweiz und IVA
Die Umsetzung der IVA trägt dazu bei, dass Menschen mit Demenz emotional positive Momente erleben können. Die Individualität und Einzigartigkeit der Menschen werden ganz im Sinne der Nationalen Demenzstrategie Schweiz anerkannt und wertgeschätzt.

An zwei Tagen absolvierten die Mitarbeitenden der 1. Pflege- und Demenzabteilung, sowie die Mitarbeitenden Aktivierung und Nachtwache den Grundkurs mit den Inhalten.
Der Grundkurs wurde durch die Zentrumsleitung Jacqueline Meier, autorisierte Trainerin des Instituts für Integrative Validation nach Richard®, durchgeführt.

Inhalte:
- Begriffserklärung: Was ist Integrative Validation nach Richard® (IVA)?
- Symptome und Auswirkungen bei Demenz
- Innere Erlebenswelt des Menschen mit Demenz
- Empathische Grundhaltung, Beziehung, Bindung
- Gefühle, Antriebe und Lebensthemen als Ressourcen
- Die Methode
- Erarbeiten und Umsetzen der IVA-Schritte mit Hilfe von Praxisbeispielen

Jacqueline Meier, Zentrumsleitung

Vorschau Krankensalbung und Gedenkgottesdienst

Der **Gedenkgottesdienst** an die verstorbenen Bewohnenden und an die verstorbenen Stiftungsratsmitglieder wird am **Dienstag, 5. November 2024, 9.30 Uhr**, gefeiert. Den Blumenschmuck zum Gedenkgottesdienst spendet die Stiftung Betagtenzentrum Linde.

Die Feier der **Krankensalbung** für die Bewohnenden findet am **Dienstag, 12. November 2024, 15.00 Uhr** statt.

Basar im Betagtenzentrum Linde

Wir laden Sie herzlich zu unserem diesjährigen beliebten Weihnachtsbasar ein. Dieser besondere Anlass findet statt am:

Datum:	**Samstag, 16. November 2024**
Zeit:	13.30–17.00 Uhr
Ort:	Caféteria und Mehrzweckraum

Die Bewohnenden haben mit viel Liebe und Kreativität eine Vielzahl von Geschenken und handangefertigten Produkten hergestellt, die Sie am Basar erwerben können. Von den liebevoll gestalteten und beliebten Weihnachtskarten und Dekorationen über selbstgebackene Leckereien bis hin zu einzigartigen Kunstwerken – es ist für jeden etwas dabei!

Der Weihnachtsbasar bietet nicht nur die Möglichkeit besondere Geschenke für Ihre Liebsten zu finden, sondern auch, die Talente und die Kreativität der Bewohnenden zu würdigen. Geniessen Sie die vorweihnächtliche Atmosphäre, mit wunderschöner Musik, lassen Sie sich inspirieren und verbringen Sie einen schönen Tag mit uns.

Das Caféteria-Personal sorgt für Ihr leibliches Wohl – wir alle freuen uns auf Ihr Kommen und darauf, gemeinsam mit Ihnen die Vorweihnachtszeit zu feiern.

Isabella Wüest, Sekretariat

Ein Schritt in die Zukunft des BZ-Linde

Mit grosser Freude und Stolz blicken wir auf den erfolgreichen Abschluss der Erweiterung und Sanierung des Betagtenzentrums Linde zurück. Dieses Projekt stellt einen wesentlichen Meilenstein in unserem Legislaturprogramm dar. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, zeitgemässe Wohn- und Betreuungsangebote für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger zu schaffen.
Der neue Erweiterungsbau und die umfassenden Sanierungsmassnahmen zeigen, dass wir die Bedürfnisse und Ansprüche im Alter ernst nehmen. Er bietet nicht nur mehr Platz, sondern auch eine moderne Einrichtung, die auf die Bedürfnisse der älteren Generation zugeschnitten ist. Wir sind überzeugt, dass diese neuen Räume einladend und komfortabel sind und dazu beitragen, ein Gefühl von Vertrautheit und Zuhause zu vermitteln. Der neue Demenzgarten ermöglicht den Bewohnenden, sich im geschützten Umfeld draussen aufhalten zu können. Der Garten lädt zum Verweilen ein, sei es auf der geschützten Terrasse oder unter der gemütlichen Pergola. Auch können kleine Spaziergänge unternommen werden. Der Garten wurde so ausgestaltet, dass er den Bedürfnissen der Bewohnenden mit Demenz gerecht wird. Gleichzeitig dient er der Förderung des Wohlbefindens und der Lebensqualität der älteren Generation.
Ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Projektes ist die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze für die engagierten Mitarbeitenden. Wir sind uns bewusst, dass die Qualität der Pflege und Betreuung massgeblich von der Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden abhängt. Daher haben wir auch in diesem Bereich investiert, um ein Umfeld zu schaffen, indem sich alle wohlfühlen können. Die Umsetzung dieses Projekts stellte uns jedoch vor einige Herausforderungen. Die finanziellen Auswirkungen mussten sorgfältig abgewogen werden. Es galt, zwischen Wünschbarem und Finanzierbarem genau zu unterscheiden. Diese Entscheidungen waren nicht immer einfach, aber sie waren notwendig, um ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Angebot zu gewährleisten.

Wir freuen uns darauf, den Bewohnenden ein Zuhause zu bieten, das ihren Bedürfnissen gerecht wird.

Brigitte Bösch-Zust, Leitung Ressort Soziales

Aus der Geschichte des ersten Altersheims in Grosswangen

Gerade nehmen wir beim Betagtenzentrum Linde die Fertigstellung des neuen Anbaus wahr und im Innern dürfen die Bewohnenden die hellen Zimmer beziehen. Mit dieser baulichen Erweiterung, der Renovation der bald 40-jährigen Fassade am bestehenden Bau und der neu installierten Photovoltaik-Anlage ist unser in der Bevölkerung sehr geschätztes Betagten- und Pflegeheim baulich gut für die Zukunft gerüstet. Diese beträchtliche Investition darf sicher als weiterer Meilenstein in Grosswangens Altersheim-Geschichte bezeichnet werden.
Gerne nehmen wir dies zum Anlass einen Blick zurückzuwerfen, auf die Zeit, als vor rund 180 Jahren in Grosswangen die Heim-Geschichte begann. Albert Huber schildert im Jahr 1993 erschienenen Buch "Grosswangen" das Entstehen des ersten Heimbetriebes. Der Hof Bruwald hiess zu diesem Zeitpunkt Oberweyerhus und wurde 1812 von der Familie Pfyffer an Jakob Kunz, "Bulferswil" veräussert. Sein Sohn Anton Kunz bot den Hof 1837 der Gemeinde Grosswangen zum Kauf an, weil diese einen geeigneten Standort für ein Waisenhaus suchte. Der damaligen Behörde imponierten das grosse Wohnhaus und der stattliche Landwirt-

schaftsbetrieb mit einer Fläche von 60 Jucharten Land und Wald. Zum Kaufpreis von 21'000 Gulden (Fr. 28'000.–) kam die Handänderung zustande.
Bereits an Mariä Lichtmess 1838 fand die Eröffnung dieser ersten Waisenanstalt statt. In kurzer Zeit wurde das Haus von 52 Insassen belebt. Geleitet wurde die Institution durch den ersten Direktor, den Gemeindeschreiber Anton Vonwyl und dem ersten Haushälter Josef Leonz Mehr. Die erste Jahresrechnung schliesst mit einem Mehraufwand von Fr. 2'222.– ab, was pro Tag und Insasse weniger als 20 Rappen ergibt. Ausgewiesen werden Fr. 200.– als Jahreslohn für den Haushälter, der Erlös für eine Kuh ergab Fr. 180.–. Die Insassenliste von 1869 zeigt deutlich, dass das Heim nicht in erster Linie ein Heim für Betagte war. Unter den 78 Insassen waren 11 Kinder, und lediglich 10 Personen waren über 70 Jahre alt. Bloss 20 Personen waren mehr oder weniger arbeitsfähig, die übrigen hatten verschiedene körperliche Leiden durch Unfall oder Krankheit oder waren geisteskrank. Die Mitarbeit im Haushalt oder auf dem heimeigenen Bauernhof gehörte zum Alltag der Insassen, soweit dies körperlich zumutbar war.
Sehr einfach, ja für heutige Verhältnisse primitiv und einseitig, waren die Mahlzeiten: Am Morgen Suppe aus Mehl, Brot und Kartoffeln, am Mittag Mehlsuppe mit Kartoffeln oder ein gekochter Brei aus Gemüse mit Obst, Milch und Kartoffeln und am Abend wieder Suppe.
Die allgemeine Armut in der Bevölkerung um die Mitte des 19. Jahrhunderts prägte den Alltag. Die Gemeindebehörde sah im Sittenzerfall die Hauptursache für diese Krise. Man verwies auf die vielen unehelichen Kinder und die heimlich geführten Wirtschaften. Auch Missernten beim Kartoffelanbau und die meist kinderreichen Familien spielten eine Rolle. All diese Tatsachen führten dazu, dass das Armen- und Waisenhaus bereits 1839 durch einen Anbau erweitert werden musste. Trotz dieser baulichen Massnahme war das Heim stets überbelegt und die Behörde ordnete 1872 an: "Kinder über sechs Jahre sind bei Bürgern zu verdingen". 1898 wurde das Wohnhaus durch einen Neubau ersetzt, der bis zu seinem Abbruch im Frühjahr 2000 verschiedene Erweiterungen und Renovationen erfuhr. Die Hauskapelle wurde der heiligen Elisabeth geweiht, wodurch dann allmählich der Name "Elisabethenheim" entstand.

Seit der Eröffnung im Jahr 1838 bis 1971 führte der Direktor sowohl das Heim als auch den Hof. Die interne Leitung des Heims oblag bis 1892 einem weltlichen Haushälter oder einer Haushälterin. Ganze 75 Jahre sorgten dann mit grosser Umsicht Schwestern aus dem Kloster Ingenbohl für das Wohl der Bewohnenden. Bis zum Umzug in die Linde leiteten Benediktinerinnen aus Freiburg und Franziskanerinnen aus Ex-Jugoslawien das Heim. Trotz guter Führung und vieler Verbesserungen zugunsten der Bewohnenden konnte das Heim den Beigeschmack einer "Anstalt" nicht ablegen.
Neue Weisungen des Kantons für eine regionale Lösung der stationären Langzeitpflege zwangen in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts auch Grosswangen, sich intensiv mit dem Thema Alter und Pflege zu befassen. Den Verantwortlichen war bewusst, dass das Elisabethenheim im Bruwald den Anforderungen an ein zeitgemässes Alters- und Pflegeheim nicht mehr genügte. Die mutige Bürgerschaft beschloss 1982, sich nicht dem Pflegeverband Waldruh Willisau anzuschliessen, auf bauliche Massnahmen im Bruwald zu verzichten, dafür aber im Dorf ein neues Altersheim mit eigener Leichtpflegeabteilung zu realisieren. Damit war quasi der Grundstein für unser neues Betagtenzentrum Linde gelegt.

Peter Blum-Grunder
Präsident Stiftungsrat Betagtenzentrum Linde

Foto aus Grosswanger-Buch, Heim Bruwald

40 Jahre Stiftung Betagtenzentrum Linde 1984–2024

Eng verbunden mit der Geschichte des Betagtenzentrums Linde ist jene der gleichnamigen Stiftung. Der Stiftungsrat verfolgte mit grossem Interesse das Entstehen des gelungenen Neubaus. Wir gratulieren herzlich und wünschen zur Inbetriebnahme und zum Bezug der neuen schmucken Räume viel Glück und Erfolg. Dieser weitere Meilenstein in der Geschichte der Linde trifft zufällig mit dem runden Geburtstag der Stiftung zusammen. Ein Blick zurück sei bei dieser Gelegenheit erlaubt.

Zu Beginn der 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts erliess der Kanton Luzern die Weisung, dass die stationäre Langzeitpflege regional zu lösen sei. Auch für Grosswangen bedeutete dies, sich intensiv mit dem Thema Alter und Pflege auseinander zu setzen. Längst war den Verantwortlichen bewusst, dass das Bürgerheim – genannt Elisabethenheim – im Bruwald den Anforderungen an ein zeitgemässes Alters- und Pflegeheim nicht mehr genügte. Die mutige Bürgerschaft beschloss 1982, sich nicht dem Pflegeverband Waldruh Willisau anzuschliessen, auf bauliche Massnahmen im Bruwald zu verzichten, dafür aber im Dorf ein neues Altersheim mit eigener Leichtpflegeabteilung zu realisieren. Damit beginnt für Grosswangen ein neuer Abschnitt im Sozialwesen.

Erfreulicherweise ist die röm.-kath. Kirchgemeinde Grosswangen bereit, einen Teil ihres Pfrundlandes im Baurecht zur Verfügung zu stellen. So kann das beachtliche Projekt samt Alterswohnungen und Gemeindeverwaltung nach den verschiedenen Planungs- und Bewilligungsphasen und Baukosten von Fr. 11.5 Mio. ab 1986 realisiert werden. Im Gemeiderat nimmt man mit Genugtuung wahr, wie positiv gesinnt, ja begeistert die Bevölkerung für dieses bisher grösste Bauwerk der Gemeinde ist. Der Rat und weitere Mitverantwortliche sehen deshalb die Chance, bei vielen Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Spendefreudigkeit wecken zu können.

So beschliessen die Gemeinderäte Markus Bieri, Hans Bühler, Guido Holzmann, Bruno Meyer und Anton Wiederkehr zusammen mit Gemeindeschreiber Moritz Kopp die "Stiftung zur Förderung und Unterstützung des Betagtenzentrums Linde" zu errichten. Als Anfangsvermögen widmen sie der Stiftung je Fr. 100.– also insgesamt Fr. 600.–. Die öffentliche Urkunde und das Stiftungsstatut werden am 9. Februar 1984 beurkundet. Gleichentags wählt der Gemeinderat den ersten Stiftungsrat, nämlich Anton Wiederkehr, Sozialvorsteher als Präsident, Alice Fischer als Vertreterin der Frauen- u. Mütter-Gemeinschaft, Richard Grunder, Präsident der Planungs- und Baukommission, Pfarrer Eduard B. Jund und Gemeindeschreiber Moritz Kopp als Aktuar.

Bereits am 16. Februar findet im Restaurant Pinte die erste Stiftungsratssitzung statt. Wichtige Traktanden sind dabei natürlich das Drucken von Beileidskarten, das Errichten von Kontis und in welcher Form Spenden verdankt werden sollen. Ganz erfreut nimmt der Stiftungsrat Kenntnis von ersten Spenden in einem Todesfall im Betrag von Fr. 2'800.–. An den kommenden Sitzungen befasst sich der Stiftungsrat auch mit der Durchführung eines Bazars. Unter Josef Kupper als OK-Präsident wird dieser Bazar im Sommer 1987 auf dem Schulhausareal als tolles Volksfest durchgeführt und bringt den stolzen Gewinn von Fr. 193'000.–. Als weitere Aktion beschliesst der Stiftungsrat parallel zum Bazar auch eine Sammelaktion durchzuführen, indem bestimmte Personen, darunter auch längst weggezogene, persönlich um eine

einmalige Spende angefragt werden. Verschiedentlich darf die Stiftung Spenden aus Vermächtnissen entgegennehmen. Auch Pfarrer Eduard B. Jund darf beim Kirchenvolk einen bemerkenswerten Spenderwillen feststellen. So beträgt das Guthaben auf dem Sparheft beim Pfarramt, Ende 1987 beachtliche Fr. 31'000.– Dieser Betrag ist vor allem zu Gunsten der Kapelle im Heim einzusetzen. 1992 wird im Haus ein öffentlicher Bazar zum 5-jährigen Bestehen der Linde durchgeführt. In ähnlicher Weise werden auch die Jubiläen zu 10 und 15 Jahre Linde gefeiert, was jeweils willkommene Reingewinne ergibt. Zum 10-jährigen Bestehen des BZ Linde legt 1997 der Stiftungsrat eine Zusammenstellung der gesamten bisherigen Eingänge vor. Es wird der stolze Betrag von Fr. 522'000.– ausgewiesen. Davon wurden der Einwohnergemeinde zu Gunsten der Baurechnung Fr. 420'000.– weitergeleitet. Den Anträgen der Heimleitung hat der Stiftungsrat bis zu diesem Zeitpunkt mit rund Fr. 64'000.– entsprochen. Für Drucksachen, Porti, Bank und PC-Spesen wurden rund Fr. 13'500.– aufgewendet.

Dem Stiftungsstatut entsprechend wurden von Anfang an Anschaffungen unterstützt, die dem angenehmen Aufenthalt der Bewohnenden dienten. Die zunehmende Pflegebedürftigkeit der Bewohnenden erforderte bald einmal die Anschaffung weiterer Pflegebetten, Rollatoren und Rollstühle. Die Stiftung konnte sich auch hier mit ihren finanziellen Mitteln wertvoll einbringen. Der Kleintierstall und mit ihm die Tiere, der Spielplatz, das Klavier, die akustische und visuelle Übertragung des Gottesdienstes in die Kapelle, Bilder, Pflanzen, bequeme Sitzmöbel und viele weitere Projekte sind in all den Jahren durch die Stiftung mitfinanziert worden. Ab 2000 wurden die Kosten für die hauseigene Zeitschrift "Linde-Post", vormals Linde-Bänkli, und bald einmal die Entschädigung für den Orgeldienst in der Hauskapelle zu fixen Posten im Jahresbudget.

Wohl einmalig in der Geschichte der Stiftung war 2009 der Moment, als das Teilungsamt Grosswangen mitteilte, dass die am 1. Okt. 2008 im Alter von 86 Jahren in der Linde verstorbene Helena Käch-Lischer ihr gesamtes Vermögen im bereinigten Wert von Fr. 160'890.– testamentarisch der Stiftung Betagtenzentrum Linde zukommen liess. Es stand damals die Erweiterung der Gemeinschaftsräume im Heim bevor und der Stiftungsrat war mit dem Gemeinderat einhellig der Meinung, dass der grösste Teil dieses Erbes bei diesen baulichen Massnahmen eingesetzt werden sollte. So wurden unter anderem neue Tische und Stühle für die Gemeinschaftsräume angeschafft. Als bleibendes und markantes Objekt wurde der Brunnen im Innenhof als Ersatz für die kranke Linde gebaut. Die Inschrift erinnert an die Gönnerin Helena Käch-Lischer.

Ein Rückblick auf die 40 Jahre der Stiftung, deren Name später vereinfacht wurde und seit 2006 "Stiftung Betagtenzentrum Linde" heisst, darf nicht ohne Worte des Dankes enden. Vorab gilt dieser Dank den sehr vielen Spendern, die mit ihrer Gesinnung und ihren finanziellen Beiträgen viele hilfreiche Anschaffungen und kleine Freuden im Alltag der Heimbewohnenden ermöglicht haben. Wie eh und je sorgt der Stiftungsrat dafür, dass, wertvoll unterstützt durch die Gemeindeverwaltung, alle Spenden schriftlich verdankt werden. Dankend wird auch in der Hauskapelle am ersten Dienstag im November im Gottesdienst an alle verstorbenen Spender erinnert. Dank gilt auch der Leitung, dem Kader und allen weiteren Mitarbeitenden des Betagtenzentrum Linde, die täglich für die Älteren und Pflegebedürftigen ihr Bestes geben und sich der dauernden Herausforderung stellen, Wirtschaftlichkeit und menschliche Zuwendung unter einen Hut zu bringen. Nicht vergessen wollen wir alle früheren und heutigen Mitglieder im Stiftungsrat, die ihre Arbeit stets ehrenamtlich leisten. Auch ihnen gebührt der aufrichtige Dank.

Mit berechtigtem Stolz darf Grosswangen auf die vier Jahrzehnte der Stiftung Betagtenzentrum Linde, und bald auch auf vier Jahrzehnte Linde und die entstandene Erfolgsgeschichte blicken. Weiterhin darf und will die Stiftung dafür da sein, Anschaffungen zu unterstützen, die den Bewohnenden der Linde einen angenehmen Aufenthalt ermöglichen. Gleichzeitig sollen aber auch wiederkehrende Budgetposten wie der Orgeldienst, die Kosten für das weitere Erscheinen der "Linde-Post" und einiges mehr sichergestellt werden. Auch heute steht und fällt dieses Ziel mit dem Vorhandensein der notwendigen finanziellen Mittel. Wer der Stiftung Betagtenzentrum Linde spendet, kann sicher sein, dass mit den Mitteln haushälterisch umgegangen wird und dass seine Spende Mitmenschen in unserer nächsten Nähe zugutekommt. In diesem Sinne darf der vorliegende Bericht durchaus auch ein bisschen als Werbung in eigener Sache verstanden werden.

Peter Blum-Grunder,
Präsident Stiftungsrat Betagtenzentrum Linde

Rückblick des Baukommissionspräsidenten auf die Planungsphase

Die Studien- und Planungsphase für die Erweiterung und Sanierung des Betagtenzentrums Linde (BZL) begann Ende 2019 mit der Bildung der Studienkommission "Zukunft Betagtenzentrum Linde". Im Rahmen einer Bevölkerungsbefragung wurden die Bedürfnisse der Einwohner 60+ von Grosswangen ermittelt, die schliesslich in einem Bericht an den Gemeinderat zusammengefasst wurden. Die wesentlichen Ergebnisse für die anstehenden Projekte umfassten die Aufhebung der Doppelzimmer, eine energetische Sanierung des Betagtenzentrums sowie kleinere Anpassungen für die bestehenden Angebote.

Im Herbst 2020 genehmigte die Gemeindeversammlung den Kredit für die Studien- und Planungsaufträge. Nach einem Verzicht auf einen umfassenden Studienauftrag wurden ab Herbst 2020 bis Juni 2021 die Grundlagen in Form von Raumprogrammen und Flächenstudien erstellt. Die Planung wurde im Sommer 2021 an die BAUREAG Willisau für die Architektur und an formconcept Grosswangen für die Bauleitung vergeben. Am 16. November 2021 genehmigte die Gemeindeversammlung den Planungskredit von CHF 340.000.–, woraufhin von Dezember 2021 bis Mai 2022 das Projekt und ein Kostenvoranschlag erarbeitet wurden. Bei einer Urnenabstimmung am 25. September 2022 stimmte die Bevölkerung mit rund 86 % Ja-Stimmen einem Sonderkredit von CHF 5.135 Millionen zu.

Die Baubewilligung wurde am 20. März 2023 erteilt, und am 10. Mai 2023 erfolgte der feierliche Spatenstich. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen, wie steigende Baukosten und Ressourcenengpässen im Baugewerbe, konnte der laufende Betrieb im BZL stets gut mit den Bauarbeiten koordiniert werden.

Besonders hervorzuheben ist die engagierte Arbeit der Baukommission, die sich vor allem auf die Einhaltung des Kostenrahmens und Projektoptimierungen konzentrierte. Durch viel Überzeugungsarbeit gelang es der Baukommission, beim Gemeinderat Verständnis für berechtigte Anliegen der Bewohnenden sowie der Mitarbeitenden zu schaffen.

Guido Bützberger-Wicki
Präsident Baukommission

Bericht Architekt/Bauleitung Erweiterung

Der neue dreigeschossige Erweiterungsbau schliesst auf der Südostseite an den bestehenden Flügel des Betagtenzentrums an. Die ehemalige Betriebsleiter-Wohnung wurde dazu zurückgebaut, die bestehende Kapelle im Erdgeschoss konnte dabei erhalten werden. Der Erweiterungsbau des Betagtenzentrums umfasst im 1. Obergeschoss die Vergrösserung der geschützten Wohngruppe um 5 Zimmer sowie einen gemeinsamen Aufenthaltsraum mit Küche und angegliedertem gedeckten Aussenbereich mit direkter Anbindung an den neu konzipierten Demenzgarten. Die sorgfältig ausgearbeitete Materialisierung und das harmonische Farbkonzept vermitteln eine wohnliche Atmosphäre ohne Heimcharakter. Im 2. und 3. Obergeschoss wurden je 5 Pflegezimmer sowie ein Stationsbüro realisiert. Jedes Zimmer verfügt dabei über einen privaten Balkon und eine zeitgemässe Infrastruktur mit grosszügiger Sanitäreinrichtung. Die Erweiterung weist ein sehr kompaktes Gebäudevolumen auf. Dadurch ergibt sich eine wirtschaftliche, kostengünstige Gesamtkonzeption und die optimierten betrieblichen Abläufe mit den kurzen Wegen entsprechen dem Bedürfnis der Nutzer. Weiter ergibt sich aus der kompakten Gebäudeform ein grosszügiger Aussenraum für den Demenzgarten. Die Ausführung der Erweiterung erfolgte in Massivbauweise mit Aussenwärmedämmung. Die Fassadengestaltung und das Farbkonzept Aussen wurde durch den Fachbeirat Architektur begleitet und orientiert sich am Bestand.

Aussenraum

Südlich der Erweiterung wurde der neue Demenzgarten mit einer direkten Anbindung an die geschützte Wohngruppe im 1. Obergeschoss realisiert. Der grosszügige Demenzgarten bietet durch seine besondere Gestaltung pflegebedürftigen, älteren Menschen, insbesondere bei Demenz, einen Halt gebenden Lebens- und Erfahrungsraum an. Er schafft den therapeutischen Effekt der Stimulierung der Sinne durch unterschiedliche Farben, Gerüche, Klänge und Oberflächen sowie die Möglichkeit, den Garten eigenständig und hindernisfrei aufzusuchen. Dadurch entsteht ein Gefühl der Unabhängigkeit und gleichzeitig trägt der Demenzgarten dem vermehrten Bewegungsdrang der dortigen Bewohner Rechnung. Darüber hinaus fördert der Demenzgarten das Wohlbefinden und kann für die positiven Effekte der Gartentherapie genutzt werden.

Sanierung

Das Betagtenzentrum Linde in Grosswangen wurde 1986/87 gebaut. Kontinuierlich wurden die notwendigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Der Bestand weist daher eine gute Bausubstanz auf. Die ausgeführten Sanierungs- und Umbaumassnahmen wurden mit Rücksicht auf die bestehende Struktur des Gebäudes realisiert. Mit gezielten Eingriffen wurden die Energieeffizienz des Gebäudes gesteigert, die Betriebsabläufe optimiert und der Komfort für die Nutzer erhöht.
Zusätzlich waren, während der Sanierungsarbeiten im Bestand gezielte bauliche Massnahmen zur Ertüchtigungen des Brandschutzes notwendig, um die geltenden Vorschriften einzuhalten und die Personensicherheit zu gewährleisten.
Zur Eigenstromproduktion wurde auf dem bestehenden Steildach und dem Flachdach der Erweiterung eine Photovoltaikanlage mit insgesamt 110 kWp Leistung realisiert.

Dank

Unser Dank gilt der Gemeinde Grosswangen für den an uns erteilten Auftrag und der Planungs- und Baukommission unter der Leitung von Guido Bützberger für die gute Zusammenarbeit. Mit viel Engagement haben sie mitgeholfen, das anspruchsvolle Projekt im Rahmen der Kostenvorgabe und innerhalb der gesetzten Termine zu realisieren. Die Planungs- und Bauphase war geprägt von herausfordernden Rahmenbedingungen, wie steigende Baukosten und Ressourcenengpässen im Baugewerbe. Dank einer umsichtigen Terminplanung konnte der laufende Betrieb gut mit den Bauarbeiten koordiniert werden.

Pascal Collaud, dipl. Architekt FH/SIA
Baureag Architekten AG, Willisau

Christoph Z'Rotz, eidg. dipl. Bauleiter Hochbau
formconcept AG, Grosswangen

Dank

Das Betagtenzentrum Linde bedankt sich bei der Bevölkerung von Grosswangen für die grosszügige Unterstützung und das geschenkte Vertrauen. Dadurch konnten wir die Herausforderungen, die mit einem so umfangreichen Vorhaben verbunden sind, meistern und gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde leisten. Wir freuen uns, die Ergebnisse dieses Projektes mit Ihnen zu teilen.

Dem Gemeinderat danken wir für die herausragende Kooperation und Engagement bei der Realisierung unseres Bauprojektes. Dank der sachkundigen Beratung, konstruktiven Kritik und der unermüdlichen Unterstützung konnte dieses wichtige Projekt für die Gemeinde Grosswangen erfolgreich umgesetzt werden.
Der Einsatz aller hat massgeblich dazu beigetragen, dass unsere Vision in Tat umgesetzt werden konnte und die geplanten Ziele erreicht werden konnten.

Ein besonderer Dank gilt der Baukommission, dem Planungsteam und allen Beteiligten. Die Mitglieder der Baukommission: Präsident Guido Bützberger, Gemeinderatsmitglieder Brigitte Bösch und Heinz Herzog, Zentrumsleitung BZL Jacqueline Meier und den Mitgliedern Janine Bösch, Bernadette Dönni, Erwin Erni, Herbert Felber, Willi Meier arbeiteten engagiert an der Realisierung des Projekts.

Ein Dankeschön geht an die Bauleitung unter Christoph Z'Rotz von formconcept für die hervorragende Terminierung und an Pascal Collaud von der BAUREAG AG für die engagierte Umsetzung des Projekts.
Gleichzeitig danken wir allen Fachplanern, Unternehmern und Handwerkern. Alle am Bau beteiligten Firmen haben sehr gute Arbeit geleistet. Es freut uns, dass die meisten Arbeiten mit regional verankerten Unternehmen ausgeführt werden konnten.

Ein grosser Dank gilt der gesamten Belegschaft und den Bewohnenden des Betagtenzentrums Linde. Die Bauphase war mit viel Lärm verbunden und erforderte von allen Beteiligten einen grossen Mehraufwand, Flexibilität sowie Verständnis. Die Mitarbeitenden haben sich durch Verständnis und Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Bewohnenden ausgezeichnet. Wir haben diese Herausforderung gemeinsam gemeistert und können nun stolz auf das Erreichte sein.

Regelmässige Veranstaltungen im Betagtenzentrum Linde

Montag	13.30 Uhr	**Wärch-Stobe**	im Mehrzwecksaal
Dienstag	9.30 Uhr	**Gottesdienst**	in der Kapelle
Mittwoch	9.30 Uhr	**Turnen und Bewegen**	im Mehrzwecksaal
Donnerstag	13.30 Uhr	**Wärch-Stobe**	im Mehrzwecksaal
Sonn- und	9.00 Uhr		
Feiertage	oder Ansage	**Gottesdienst-Übertragung**	Kapelle / Zimmer

---

Fusspflege / Coiffeur nach Absprache mit Pflegepersonal Coiffeursalon/Podologie

Öffnungszeiten Cafeteria

Täglich	11.00 Uhr – 17.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr – 17.00 Uhr
Dienstag	10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Essenszeiten Bewohner

Morgenessen	7.30 Uhr
Mittagessen	11.30 Uhr
Nachtessen	17.30 Uhr

Spezial-Veranstaltungen vom Herbst 2024 bis Frühling 2025

SA	27. Oktober	Tag der offenen Tür 13.30 Uhr–17.00 Uhr
SA/SO	26./27. Oktober	Umstellung Winterzeit
SO	3. November	Angehörigentag
FR	8. November	Personalabend 2024, abends
SA	16. November	Basar, 13.30–17.00 Uhr
SO	1. Dezember	Chlauseinzug mit Bescherung, Nachmittag
FR	13. Dezember	Bewohnerweihnachten, Nachmittag
DI	17. Dezember	Weihnachtsstimmung mit Musikschülern, 15.00 Uhr
DI	24. Dezember	Weihnachtsgottesdienst in der Kapelle, 15.00 Uhr
SA/SO	29./30. März 2025	Umstellung Sommerzeit
FR/MO	18.–21. April 2025	Oster-Wochenende

Den wöchentlichen Veranstaltungskalender, die genauen Zeiten sowie Angaben zu kurzfristigen Event's erhalten die Bewohnenden am Anschlagbrett im EG und auf jeder Etage.

Betagtenzentrum Linde | Redaktions-Team | Dorfstrasse 6e | 6022 Grosswangen
Tel. 041 984 29 29 | Fax 041 984 29 30 | E-Mail: info@bz-linde.ch

Die «Linde-Post» ist auf unserer Homepage www.bz-linde.ch aufgeschaltet.

Makro Art AG, 6022 Grosswangen